

Zueständig gewesen, an sein ansprächig Hauptguet, unndt seither angeloffne Zinnssen, Jhmmе nur gichtig unndt bekhandtlich (Sye sseyet gleich guet oder schlecht) wirdt an die Handt gegeben werden, Er solchess schuldig sein solle an Zue nemmen, wass aber von sseinen eignen schulden nit mehr verhanden, oder auch von denn Zinnssen wehre bezogen worden, dass Jhmmе auff sselbigen Schuldneren undt von densselben seinen Alten Schulden Her Jhmmе nit mehr Kan gezeigt werden, Können Wir nit finden, dass man Jhmmе weder auff dess Bruederss oder anderen Schulden mit billikheit verweyssen könne, sonder Jst an Jhmmе selbstен der gebühr undt aller vernunfft gemäss, dass vom gegentheil Jhmmе solches widerumb vollkkommen unnd so guet alss Sie ess eingenommen, erstattet undt ersetzt werde."

Sie möchten ihn, den Landvogt, daher mit diesem Schreiben nochmals auffordern, die fragliche Angelegenheit endlich beizulegen und so die Ruhe wieder herzustellen. Dies aber lasse sich unschwer dadurch bewerkstelligen, indem man "dass Rechte billiche Mittell" ergreife, "so in dissem wenigen bestehet, Welchess Wir Hiemit widerholendt, dass Jhmmе Sultzeren umb ssein ansprächig Hauptguet undt Zinnss sseine eigne Schulden im Heiwwberg, von Anno 1663 gichtig und bekhandtlichen die Handt gestellt, undt wass daran ermanglet den Jenigen so ess Jhmmе endtzogen, wider so guet Sye ess empfangen, ersetzt werde". Dies ihr Lösungsvorschlag! Bringe man ihn - was man übrigens sehr hoffe - umgehend zur Ausführung, so werde man endlich vor weiteren Verdriesslichkeiten verschont bleiben. Alles weitere hange nun von ihm, dem Landvogte, ab.

Kopie - AH 3, 243-244

95

1674 November 29., Bremgarten

A

RATSERKANNTNIS VON SCHULTHEISS UND RAT VON BREMGARTEN IM STREITE
ZWISCHEN BEAT JAKOB I. ZURLAUBEN UND DEM WAEELIS-
MUELLER ZU BREMGARTEN

Am obigen Datum seien vor ihnen erschienen: Hptm. Paul Müller, "des Raths Und bauwsher", Hptm. Franz Kreuel, "Kriegsrath", sowie Bannerherr [Johann] Melchior Kolin "als abgeohrnete herren Ehrengesantte" von [Stadt und Amt] Zug einerseits und Jakob Huber, Bürger [von

Bremgarten] und gewesener "Lehenmüller uff der [hiesigen] Warris Müllly [Wälismühle]" und dessen Schwester Katharina Huber, gleichfalls "Von hierr", anderseits.

Dabei hätten ihnen obgenannte Zuger Herren im Namen ihres Ortes und des mitinteressierten [und direkt betroffenen] Beat Jakob I. Zurlauben, Ritter, Statthalter und "Obrister feldt wachtmeister des Löbl. Cantons Zug ... theyls schriftlich, Und Selbst mündtlich klagswys fürgebracht", dass Huber und dessen Schwester "Vor ungefert 14 tagen, da ... Zur Lauben, Und Sein Mitherr [Franz Kreuel] als woll Verohrmete Krigsräth, Und abgesante ... Von ... Zug durch hier Jhr wägss fortzusetzen, willens waren Nacher Araw, Sey Ermelter Lehenmüller Jhme ... Zur Lauben uff der alhiesigen brugen begegnet, Jhne angehalten, und nach Etwelchen gewäseten worten, und werckhen mit Ehrverletznen schmach und schältworten, gegen ... [Zurlauben] herussgefahren: welches hernacher Sein schwöster Catarj Jm herussreiten der ... Ehrengesanten widerum mit der glichen Ehrverletznen worten gegen Sye widerholt". Zug halte sich dieser Vorkommnisse wegen für "offendiert ... auch die hochheit selbstn darmit angegriffen. begerent merermelte ... Ehrengesante [daher] Jn Nammen Jhrer principallen [Ammann und Rat von Stadt und Amt Zug], wie auch wegen ... Zur Lauben", dass die beiden Delinquenten der Gebühr nach bestraft würden. Auch erwarte man von seiten Zugs "genuogsame reparation der Ehren ... Damit hinfüran die ... Ehrengesante Jm besseren respect, und Sicherlichen passieren, und repassieren können".

Die beiden Beklagten hätten den Sachverhalt nicht geleugnet; "allein Verantworten Sye sich, das Es Jhnen us freüzeitigem yffer Und Zorn geschehen". Im übrigen entschuldigen sie sich bei der hohen Obrigkeit von Zug und Statthalter Zurlauben in aller Form. In der Tat - so hätten die beiden ausgeführt - wüssten sie über letzteren nichts anderes als "alles Ehren, Liebs, Und guoths" zu berichten. Sie, Schultheiss und Rat von Bremgarten, aber möchten sie - so deren Bitte - doch wieder in Gnaden "an...sehen. Jst also hier uss genuogsame reparation wegen Ermelten principallen, der Ehren öffentlich beschehen. Uberdis Jst hierüber den beyden deliquenten Zur straff, (Jedoch mit gnaden) Uff Erlegt, Und Zu Erkent, das ... huober, Und Sein schwöster ... deshalb, drey tåg, Und nächt Zu wasser, Und brodt Jn den thurn erkent, Und dan Jedes der selben Zur straff" 100 lb. zu erlegen habe. Im weitem hätten die beiden die [Gerichts]kosten sowie die Zehrauslagen der Ehrengesanten zu übernehmen. Schliesslich "solle Er ... huober sein schaden,

und schmerzten an Ihme selbst erdulden" und "Jnnerthalb acht tagen die Müilly quitieren".

Zu wahrer Urkund dessen sei die "Ermelte action ... mit des Jetz regieren ... Schultheis Und pannerherrn Johan Buoher Eignem ... Insigill bekräftiget ... worden".

[gez.] Johann Sebastian Honegger, Gerichtsschreiber

Original, mit Siegel - AH 3, 245-246 - Blatt 246^r leer

96

1675 März 2.

A

VORTRAG DES [FRANZ. SECRETAIRE D'AMBASSADE, SIMON] DE LA LOUBERE, GEHALTEN ANLAESSLICH DER TAGSATZUNG DER MIT DEM BISCHOF VON BASEL [JOHANN KONRAD VON ROGGENBACH] VERBUENDETEN VII KATH. ORTE VOM 2. MAERZ [IN LUZERN]¹

EA VI 1, 959 a

Ihre Exzellenz, [der franz. Ambassador Melchior de Harod de Senevas, Marquis de Saint-Romain], habe mit Genugtuung vom Ausschreiben ihrer Zusammenkunft Kenntnis genommen. Bezüglich des Bistums Basel sei auch er der Meinung, dass diesem nunmehr wieder Ruhe gegönnt werden müsse. Doch sei dies nicht zuletzt eine Aufgabe des Bischofs selbst! Denn wie jedermann wisse, sei dessen Verhältnis zu Frankreich *"voller ungerechtigkeit und feindschaft"*. Dies aber sei ein Umstand, der sich natürlich alles andere, denn friedensfördernd auswirke. *"Er bringt alle sachen uf dass üsserste"*; auch könnte er sich gegenüber Frankreich kaum feindlicher gebärden. Selbst Frankreichs ärgste Feinde brächten es schwerlich fertig, sich diesbezüglich konsequenter zu verhalten. Ja, oft gewinne man den Eindruck, dass der Bischof alles daran setze, *"die Schwytzer [gemeint die eidg. resp. die kath. Orte]"* sogar soweit gegen Frankreich aufzuhetzen, dass sich diese zu offenen kriegerischen Auseinandersetzungen gegen dieses hinreissen lassen könnten.

"Wohin Zilen alle die ungerechte klegdten, und alle die Calumniae die mann üch wider unss zu schreibt, allss üch ufzumachen, und wider üwere die Eltiste und beste Pundtsgnossen in die Waffen zu bringen?" Doch - so frage man sich zu Recht - was haben denn die Franzosen dem Bischof so Uebles